

**Die Veröffentlichungen und Sammlungen
des Ungarischen Instituts München e. V. Eine Übersicht¹**

Zsolt K. LENGYEL

Das seit 1962 bestehende Ungarische Institut München e. V. (UIM) hat sein fachliches Rollenbild bis heute in der ursprünglichen Ausrichtung bewahrt. Seit den Anfängen gültig sind jene Bestimmungen seiner ansonsten mehrfach ergänzten oder abgeänderten Satzung, nach denen es die Ungarnforschung in Deutschland auf dem Gebiet der Geschichte, Kultur, Landeskunde, Literatur und Sprache in erster Linie durch wissenschaftliche Veröffentlichungen, in zweiter Linie durch die Sammlung und Aufbereitung von gedruckten Hungarica zu unterstützen habe. Als seine Erkennungszeichen gelten vor allem die 'Studia Hungarica' und das 'Ungarn-Jahrbuch', die – nach einigen Verlagswechseln – ab 1992 von dem als Institutsabteilung im Rahmen des gemeinnützigen Trägervereins gegründeten, mit seinen Produkten im "Verzeichnis Lieferbarer Bücher" der deutschen Buchhändler-Vereinigung erfaßten Verlag Ungarisches Institut München betreut und vertrieben werden.²

I. Die Veröffentlichungen

1. Die Buchreihe 'Studia Hungarica'

Mit dem 1964 vorgelegten ersten Band der 'Studia Hungarica' legte der Kunsthistoriker und Historiker Thomas von Bogay (1909–1994) ein erstes Zeugnis davon ab, „daß die Mitarbeiter des Instituts, bei aller Ver-

¹ Fertigstellung des Typoskripts: Juni 1996.

² Zu Geschichte und Lage des UIM um die Jahreswende 1995/1996 siehe Zsolt K. Lengyel: Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995. Versuch eines historischen Abrisses [Erweiterte Fassung eines Vortrags gehalten auf der Tagung „Erinnerung an die 75. Jahreswende der Gründung des Ungarischen Historischen Instituts in Wien. Die Geschichte der ungarischen Stipendiumaktion in Wien und der Ausbau der ungarischen wissenschaftlichen Institute im Ausland“, veranstaltet vom Collegium Hungaricum, Wien, Palais Trautson, 19. Oktober 1995; Abdruck im 1996 erscheinenden Tagungsband].

bundenheit mit Volk und Heimat, sich vor allem der Wahrheit verpflichtet fühlen".³ In diesem Satz deutete der Mitbegründer und bis 1968 amtierende erste Direktor des UIM⁴ an, daß er sich in die von Robert Gragger (1887–1926) und von Kuno Graf Klebelsberg (1875–1932) begründeten, 1933 als Stipendiat vor Ort miterlebten Tradition des nach dem Zweiten Weltkrieg aufgelösten Berliner Ungarischen Instituts einzubinden gedachte.⁵ Die Kontinuität zwischen der geistes-, sozial- und sprachwissenschaftlichen Ungarnkunde im Berlin der Zwischenkriegszeit und jener im München der 1960er Jahre war nach Bogyay hauptsächlich durch eine Publikationstätigkeit herzustellen, da die Monographienreihe des Berliner Ungarischen Instituts, die 'Ungarische Bibliothek', nach 1945 nicht wiedererstanden war, und das Fortsetzungsorgan der einstigen 'Ungarischen Jahrbücher', die Göttinger 'Ural-Altaischen Jahrbücher', sich rein philologisch betätigte.⁶ Die 'Studia Hungarica' sollte „die dadurch entstandene erhebliche Lücke mindestens zum Teil“ füllen, nämlich durch den zwanglos aufeinanderfolgenden Abdruck von „Abhandlungen über Probleme

³ [*Ungarisches Institut München*, eigentlich Thomas von Bogyay]: Zum Geleit. In: Thomas von Bogyay: *Bayern und die Kunst Ungarns*. Mit 15 Abbildungen. München/Zürich 1964, 3.

⁴ Neuere Würdigungen der wissenschaftlichen Leistungen Bogyays: *Adriányi Gábor*: Bogyay Tamás és a Müncheni Magyar Intézet. In: *Vasi Szemle* 49 (1995) 210–215; *Kovács Éva*: Bogyay Tamás halálára (1909. IV. 8–1994. II. 9.). In: *Ars Hungarica* 22 (1994) 207–208; *Zsolt K. Lengyel*: Gelehrsamkeit und Menschlichkeit. Zum Tode Thomas von Bogyays. In: *Ungarn-Jahrbuch* 21 (1993/1994) 213–222 (Kurzfassung: *Derselbe*: Thomas von Bogyay [9. IV. 1909–8. II. 1994]. In: *Südostforschungen* 53 [1994] 355–359); *Prokopp Mária*: Bogyay Tamás XIV. századi művészettörténeti kutatásai. In: *Vasi Szemle* 49 (1995) 203–209; *Szántó Konrád*: Bogyay Tamás munkásságáról. A Bogyay Tamás emlékülés bevezető előadása. In: *Vasi Szemle* 49 (1995) 198–202; *Wehli Tünde*: Bogyay Tamás (1909–1994). In: *Művészettörténeti Értesítő* 43 (1994) 275–281. In die Geschichte des UIM eingebettet: *Lengyel*: Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995. Erst jetzt zugänglich ist ein im Sommer 1993 mitgeschnittenes, datengesättigt aufschlußreiches autobiographisches Gespräch: *Bogyay Tamás pályaképe. Müncheni beszélgetés Györfy Lászlóval*. In: *Új Horizont* 24 (1996) 2, 27–43.

⁵ Die in Anm. 1 angeführte Kurzgeschichte des UIM wertet eine Reihe von programmatischen Äußerungen Bogyays und seiner Mitstreiter aus. Zum Verständnis der Institutsanfänge siehe außerdem *Bogyay Tamás*: *A magyar tudomány és kultúra műhelye*. In: *Magyarok [Köln]* 7 (1965) 2, 1.

⁶ *Lengyel*: *Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995*.

der Geschichte und Kultur der Ungarn und ihrer Beziehungen zu den Nachbarvölkern, insbesondere den Deutschen".⁷

Aus diesen schlichten Worten wuchs eine Unternehmung heraus, die alle frühen, selbst durchgeführten oder mit konzipierten und betreuten Publikationsprojekte des UIM⁸ überlebt hat und 1995 bei Band 42 angelangt ist. Die Titelei gibt erst ab Band 4 einen Herausgeber an, nämlich Georg Stadtmüller (1909–1985), von 1959 bis 1975 Professor für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität, zwischen 1968 und 1980 Direktor des UIM; mit Band 11 kamen seine Schüler Horst Glassl und Ekkehard Völkl, Universitätsprofessoren für das gleiche Fach in München beziehungsweise Regensburg, seit 1980 Vorstandsvorsitzende am UIM, mit Band 17 auch Edgar Hösch, seit 1975 Inhaber des einstigen Stadtmüller-Lehrstuhls, als Herausgeber hinzu. Die Redaktionsarbeiten werden seit je her von den am Institut mit Honorar oder Werkverträgen beschäftigten freiberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeitern mit verrichtet.⁹

Die Autorenschaft der 'Studia Hungarica' ist nach Nationalität und Staatsbürgerschaft recht durchmischt: bis Ende 1995 waren 21 Magyaren aus dem Westen, das heißt Emigranten oder deren Nachkommen, 13 Deutsche, 3 Magyaren aus Ungarn, 2 Ungarndeutsche und 1 Nichtmagyare aus dem Westen vertreten; zu drei Titeln steuerten Deutsche, Binnen-

⁷ *Ungarisches Institut München: Bericht 1963–1964*. In: Archiv Ungarisches Institut München, Dokumente UIM [im weiteren AUIM Dok. UIM], Vereinsangelegenheiten, 1962–1968, 8.

⁸ *Beiträge zur Lage der katholischen Kirche in Ungarn 1936, 1964*. Köln–München–Wien 1964, 1965; János M. Bak: *Die Geschichte Ungarns in den deutschen Geschichtsbüchern*. I.–VI. Teil. Ungarisches Institut München. Institut für Forschung und wissenschaftliche Information. Berichte. München [1964]; *Ungarische Arbeiter in der Bundesrepublik. Wie leben sie?* München–Zürich 1965 [Ungarisch: *Magyar munkás a Német Szövetségi Köztársaságban*. München 1965]; *Jahrbuch des Deutsch-Ungarischen Kulturkreises 1964, 1965*. Herausgeber Deutsch-Ungarischer Kulturkreis Mainz [Mainz 1964, 1965]; Szabolcs von Pethes: *Die Bauxitvorkommen Ungarns und ihre wirtschaftliche Bedeutung*. [München 1966]; *Ungarn. Zehn Jahre danach 1956–1966. Ein wissenschaftliches Sammelwerk*. Herausgegeben von Werner Frauendienst im Auftrage des Deutsch-Ungarischen Kulturkreises. Mainz 1966. Vgl. *Ungarisches Institut München. Sozialwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft. Verzeichnis der Veröffentlichungen; Abschlußbericht über das Forschungsprogramm "Wohlstand ohne Kinder?"*. In: AUIM Dok. UIM, Veröffentlichungen/Sammlungen, 1962–1968.

⁹ *Lengyel*: Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995.

und Westmagyaren sowie Nichtmagyaren aus dem Westen gemeinsam Beiträge bei.

Zur näheren inhaltlichen Vorstellung der 'Studia Hungarica' bietet sich eine mehrschichtige Systematisierung an, und zwar nach *Gattungen, Perioden, Sachgebieten, Fachrichtungen* und *Staaten/Regionen*. Bis Ende 1995 sind in dieser Reihe 20 Monographien, 5 Editionen, je 4 Gesamtdarstellungen und Sammelbände, 3 Memoiren sowie je 2 Bibliographien, Biographien und Abhandlungen mit einem Gesamtumfang von 11.133 Druckseiten im Satzspiegel 19 x 11,5, also mit einem durchschnittlichen Umfang von 265 Druckseiten pro Band, erschienen. Von diesen Titeln behandeln 12 die Zwischenweltkriegszeit und den Zweiten Weltkrieg, 7 das 17.–19. Jahrhundert, 4 die kommunistische Nachkriegszeit, je 2 das Mittelalter und die frühe Neuzeit beziehungsweise die Österreichisch-Ungarische Monarchie und den Ersten Weltkrieg, schließlich 1 Titel den Postkommunismus; 14 Bände umspannen mehrere Perioden. Mit je einer ungarisch-beziehungsweise ungarisch-/englischsprachigen Ausnahme in Deutsch publiziert, decken sie folgende Sachgebiete ab: Politik, Staat, Gesellschaft, Recht (22), Kirche (7), Übergreifendes (4), Musik (3), Presse (2), Kunst (2), schöngeistige Literatur (1) und Philosophie (1). An der 'Studia Hungarica' wirkten bisher die Vertreter folgender Fachrichtungen mit: Geschichtswissenschaft (20), Politikwissenschaft (11), Kunstgeschichte (2), Musikwissenschaft und Musikgeschichte (2), Soziologie, Literaturwissenschaft, Philosophiegeschichte und Volkskunde (je 1). 3 Bände sind interdisziplinär angelegt. Die Einteilung nach Staaten und Regionen schließlich ergibt 34 Bände mit Bezug auf Ungarn, 5 auf Siebenbürgen und je 1 auf Österreich-Ungarn, das Burgenland und das Banat. Die beiden nächstanstehenden, bei der Fertigstellung dieser Mitteilung im Frühsommer 1996 im Satz befindlichen und deshalb in obiger Statistik nicht berücksichtigten Bände 43, 44 und 45 reihen sich in jeder Hinsicht organisch in das Verlagsprogramm des UIM ein.¹⁰

¹⁰ Obige Kurzstatistik gründet auf der noch unveröffentlichten Erhebung von Zsolt K. Lengyel: 'Studia Hungarica' und das 'Ungarn-Jahrbuch'. Gattungen, Perioden, Sachgebiete, Fachrichtungen und Staaten/Regionen. In: AUIM, Dok. UIM, Veröffentlichungen/Sammlungen, Allgemeines [Typoskript]. Derzeit ausführlichstes Gesamtinhaltsverzeichnis der 'Studia Hungarica' und des 'Ungarn-Jahrbuchs' in gedruckter Form: *Veröffentlichungen des Ungarischen Instituts München 1964–1993*. In: Ungarn Jahrbuch 20 (1992) 311–334. Vgl. auch „Studia Hungarica und Ungarn-Jahrbuch. Katalog 1964–1996“ im Anhang dieser Mitteilung.

2. Die Zeitschrift 'Ungarn-Jahrbuch'

Während seiner Vorstandschaft am UIM, die knapp zwölf Jahre währte, gelang es Georg Stadtmüller, das verlegerische Arbeitsfeld des Instituts trotz anhaltender Finanzierungsprobleme zu festigen. Er ließ nicht nur die 'Studia Hungarica' regelmäßig erscheinen, sondern brachte 1969 eine zusätzliche Reihe, das 'Ungarn-Jahrbuch', auf den Weg. Diese "Zeitschrift für die Kunde Ungarns und verwandte Gebiete", wie sie im Untertitel heißt, sei laut Geleitwort des Begründers wegen der "allgemein vorherrschenden 'slawistischen' Betrachtungsweise", welche die "'osteuropäische Geschichte' mit der Geschichte der 'slawischen Welt'" gleichsetze, ein "notwendiges Unternehmen". Da außerdem, argumentierte Stadtmüller 1969, die Göttinger 'Ural-Altaischen Jahrbücher' mit ihren sprachwissenschaftlichen Schwerpunkten offensichtlich nicht das philologisch-historiographische Programm der Berliner 'Ungarischen Jahrbücher' oder des Wiener 'Jahrbuchs des Graf-Klebelberg-Kuno-Instituts für ungarische Geschichtsforschung' fortsetzten, fehle es in "Deutschland und in der gesamten westlichen Welt eine Fachzeitschrift für die Erforschung Ungarns, die den ungarischen und außerungarischen Forschern die Möglichkeit zur Veröffentlichung in einer westlichen Weltsprache bietet und die westliche Welt durch Buchbesprechungen und zusammenfassende Forschungsberichte über Gang und Ertrag der ungarischen Forschung unterrichtet."¹¹

Bis Band 4 (1972) war Stadtmüller alleiniger Herausgeber des 'Ungarn-Jahrbuchs'. Bei den redaktionellen Tagesgeschäften standen ihm hauptsächlich seine oben erwähnten Schüler Horst Glassl und Ekkehard Völkl hilfreich zur Seite, die mit Band 5 (1973) in die schriftleitende Hauptherausgeberschaft aufrückten. Mit Band 6 (1974–1975) übernahm der an der Universität Bonn lehrende Kirchenhistoriker Gabriel Adriányi die Position Stadtmüllers im Leitungsgremium der Zeitschrift. Thomas von Bogyay war von Anbeginn rührigstes Mitglied des Herausgeberausschusses unterhalb der Schriftleitung um Stadtmüller, dann um Glassl, Völkl und Adriányi. Für die Redaktion zeichnet – wie bei der 'Studia Hungarica' die Institutsbelegschaft mit verantwortlich.¹²

Das zum überwiegenden Anteil deutschsprachige, ausnahmsweise englisch- und französischsprachige 'Ungarn-Jahrbuch' stellt sich der internationalen Fachwelt als ein nach Autorenschaft, Sachgebieten, Fachrichtungen, Gattungen und Perioden vielseitiges Publikationsforum zur Verfü-

¹¹ Georg Stadtmüller: Geleitwort. In: Ungarn-Jahrbuch 1 (1969) 7–10, hier 8–10.

¹² Lengyel: Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995.

gung.¹³ Zunächst wurde es hauptsächlich von westlichen, nämlich von ungarischen und nichtungarischen Wissenschaftlern geschrieben; ab den frühen achtziger Jahren, der beginnenden Lockerung der aus dem Kalten Krieg herüberwirkenden weltanschaulichen Sperren, wuchs die Zahl der aus Ungarn eingesandten Beiträge an. Seit geraumer Zeit wechseln sich die in Deutschland, im westlichen Ausland sowie in Ungarn und Rumänien lebenden Mitarbeiter ungarischer und nichtungarischer Nationalität ungezwungen und regelmäßig ab.

Schon mit einem flüchtigen Blick auf die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Bände ist zu erkennen, daß bei der Zusammenstellung des 'Ungarn-Jahrbuchs' nie irgendwelche Ausgrenzungsmomente bestanden. Das editorische Hauptziel der mehrheitlich aus Historikern bestehenden Schriftleitung war und ist am breiten Konzept der Hungarologie ausgerichtet. Obzwar es historiographischen Fragestellungen Vorrang einräumt, schließt es den Abdruck von Erträgen anderer geistes- und sozialwissenschaftlicher sowie philologischer Disziplinen ein. Seit den frühen achtziger Jahren bringt das 'Ungarn-Jahrbuch' in vermehrter Anzahl sprach- und literaturwissenschaftliche, volkskundliche, soziologische, politologische und kulturhistorische Schriften heraus. Sie beinhaltet die Rubriken "Abhandlungen", "Forschungsberichte", "Besprechungen" und "Chronik" sowie – ab Band 15 – "Mitteilungen" und erscheint in der Regel jährlich auf durchschnittlich 314 Druckseiten im Satzspiegel 19 x 11,5; der Gesamtumfang der bis 1995 vorgelegten 21 Bände beträgt 6.594 Druckseiten.¹⁴

3. Zum Stellenwert der 'Studia Hungarica' und des 'Ungarn-Jahrbuchs'

Die qualitative Bewertung der 'Studia Hungarica' und des 'Ungarn-Jahrbuchs' im Vergleich mit anderen deutschsprachigen periodischen Veröffentlichungen zur Kunde Ungarns und anverwandter Forschungsfelder ist die Aufgabe von außenstehenden Kritikern. Aufgrund der obigen Systematisierung ihres Inhalts steht aber jetzt schon fest, daß beide Publikationen des UIM sich mit ihrem stetigen, disziplinübergreifenden, ausnahmslos fachwissenschaftlichen und zeitlich uneingeschränkten Un-

¹³ Zu seinem Gesamtinhaltsverzeichnis siehe Anm. 9. Vgl. hier auch den Anhang. Der Registerband des 'Ungarn-Jahrbuchs' befindet sich derzeit in Planung.

¹⁴ Lengyel: Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995; Lengyel: Die 'Studia Hungarica' und das 'Ungarn-Jahrbuch'.

garnbezug von den übrigen *nicht ungarischsprachigen* Buchreihen und Periodika ostmittel- und südosteuropäischer beziehungsweise finnougri- tisch/hungarologischer Thematik je nach verglichenem Titel teilweise, wesentlich oder grundsätzlich unterscheiden.¹⁵ Die in den sechziger

¹⁵ Die zum Vergleich herangezogene *nicht ungarischsprachige* Titel in alphabetischer Reihenfolge: 'Berliner Beiträge zur Hungarologie' (Berlin/Budapest), 'Cahiers d'études hongroises' (Paris), 'Finnisch-Ugrische Bibliothek' (Universität München), 'Finnisch-Ugrische Mitteilungen' (Hamburg), 'Hungarian Studies' (Budapest), 'Hungarologische Beiträge' (Jyväskylä), 'Forschungen zur osteuropäischen Geschichte' (Berlin), 'Officina Hungarica' (Budapest), 'Opuscula Fenno-Ugrica Göttingensia' (Göttingen), 'Schriftenreihe des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts' (Wien), 'Studia Uralica' (Wien), 'Südosteuropa-Mitteilungen' (München), 'Südosteuropa' (München), 'Südosteuropäische Arbeiten' (München), 'Südostforschungen' (München), 'Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas' (München), 'Ural-Altaische Jahrbücher. Ural-Altaic Yearbook' (Bloomington), 'Ural-Altaische Jahrbücher. Neue Folge' (Göttingen), 'Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica' (Wiesbaden), 'Veröffentlichungen des Finnisch-Ugrischen Seminars an der Universität München' (München). Nähere Informationen zu diesen Publikationsforen: Holger Fischer: Hungarológia Németországban – kritikai helyzetfelmérés. In: Hungarologische Beiträge 1995/4, 5–22; Holger Fischer: Hungarian Studies. A Journal of the International Association of Hungarian Studies (Nemzetközi Magyar Filológiai Társaság). Budapest: Akadémiai Kiadó 1985–. Besprechung der Bände 1 (1985) – 8 (1993). In: Finnisch-Ugrische Mitteilungen 16/17 (1992/1993) 167–172; Ingrid Schellbach-Kopra: Institut für Finnougristik. In: Die Ost- und Südosteuropaforschung an der Universität München. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für die Ost- und Südosteuropaforschung an der Universität München herausgegeben von Werner Gumpel und Dieter Pfaff. 3. erg. Auflage. München 1994, 36–37; Tarnói László: A berlini Hungarológiai Szakterület új folyóirata. In: Hungarológia 2. Tudományos, oktatásmódszertani és tájékoztató füzetek. Budapest 1993, 57–63; Wolfgang Veenker: Forschung und Lehre im Bereich der ungarischen Philologie. In: Hungarológia 4. Tudományos, oktatásmódszertani és tájékoztató füzetek. Budapest 1993, 13–19; Südost-Institut München 1930–1990. Mathias Bernath zum siebzigsten Geburtstag. Herausgegeben vom Südost-Institut München. München 1990; Südosteuropa-Mitteilungen. Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1 (1961) – 30 (1990). Herausgegeben von Gerhard Grimm. München 1993.

Vermerkt sei hier, daß die bisherigen Nummern der 'Hungarologischen Beiträge', die seit 1993 an der Universität Jyväskylä, Finnland, herauskommen, eine wohlthuende Offenheit von finnougri- tischen Sprachwissenschaftlern gegenüber umfassenderen hungarologischen Themen bekunden. Zu dem dabei zugrundegelegten Hungarologie-Programm ausführlich Tuomo Lahdel-

Jahren bekundete Absicht ihrer Begründer, die Slawistik und Finnougristik gegenzugewichten, erweist sich heute nicht nur wegen der unveränderten Vorherrschaft der Rußland-, Sowjet- und GUS- Studien im Rahmen der Ost- und Südosteuropaforschung¹⁶ als gerechtfertigt. In besonderer Weise ist es der einst von Bogyay und Stadtmüller beklagte, heute noch teilweise bis zur Ausschließlichkeit gepflegte philologisch-linguistische Charakter der wissenschaftlichen Beschäftigung mit ungarischen Themen,¹⁷ der heute die Sonderstellung der 'Studia Hungarica' und des 'Ungarn-Jahrbuchs' innerhalb der einschlägigen Buch- und Zeitschriftenproduktion deutscher Sprache bedingt. Aus der Tätigkeit einschlägiger Universitätseinrichtungen in München, Göttingen, Hamburg, Berlin und Wien wird beispielsweise ersichtlich, daß die Hungarologie seit Ende des Zweiten Weltkriegs meistens im Rahmen der Finnougristik betrieben wird, die sich wiederum "als Uralistik" versteht, weil sie ihr Hauptaugenmerk auf das Ostjakische und Wogulische, also die obugrischen Sprachen, sowie auf die mit dem Ungarischen "ebenfalls verwandten samojedischen Sprachen" richtet.¹⁸

II. Die Sammlungen

Der zweite Arbeitsschwerpunkt des UIM besteht in der Betreuung der Sammlungen, die sich gegenwärtig¹⁹ auf drei Einheiten aufteilen.

ma: A Jyväskyläi Egyetem hungarológiai programja. In: *Régi és új peregrináció*. Magyarok külföldön, külföldiek Magyarországon. Szerkesztette Békési Imre–Jankovics József–Kósa László–Nyerges Judit. III. Budapest/Szeged 1993, 1555–1560; Tuulikki Tuomainen: Die Forschungen zur Geschichte Ungarns an der Universität Jyväskylä (Finnland). In: *Régi és új peregrináció* III, 1597–1601. Vgl. auch Tuomo Lahdelma: Hungarológia Finnországban – a paradigmaváltás ideje. In: Hungarologische Beiträge 1995/4, 47–54.

¹⁶ Vgl. Gesine Frunder-Overkamp: In Vorbereitung befindliche Universitätschriften aus der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas. Verzeichnis 1995 (34. Ausgabe). München 1995 [Osteuropa-Institut, Mitteilungen Nr. 11].

¹⁷ Neueste Bestandsaufnahme mit reichhaltigen Literaturhinweisen: Fischer: Hungarológia Németországban.

¹⁸ Schellbach-Kopra 36.

¹⁹ Zur Entwicklung der Sammlungen seit den frühen achtziger Jahren vgl. Zsolt K. Lengyel: Hungarica-Bestände im Ungarischen Institut München. In: 19. ABDOSD-Tagung, Budapest, 11.–14. Juni 1990. Referate und Beiträge. Herausgegeben von Franz Görner. Berlin 1990, 52–62.

1. Die Bibliothek

Die Bibliothek enthält mit ihrer Bücher- sowie Zeitungs- und Zeitschriftenabteilung derzeit rund 15.000 bibliographische Einheiten, die in einem Autoren- und einem systematischen Katalog erfaßt sind. Sie geht auf Schenkungen in den Gründerjahren zurück.²⁰ Der gegenwärtige Jahreszuwachs von durchschnittlich 350–400 Bücher und 65–75 Periodika wird größtenteils über den nationalen und internationalen Tauschverkehr mit rund 40 Partnerinstitutionen gesichert. Zum Sammelgebiet gehören *regional* das historische Ungarn sowie die Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns, *sachlich* die Geschichte und Landeskunde Ungarns von den Anfängen bis zur Gegenwart, die Gesellschafts-, Wirtschafts- und Sprachentwicklung inbegriffen. Am zahlreichsten vertreten sind bei den Büchern Bibliographien, Quelleneditionen, Enzyklopädien, Handbücher und Gesamtdarstellungen, bei den Periodika fachwissenschaftliche, vor allem historiographische und landeskundliche Organe. Neben Raritäten, so Erstausgaben aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie Pressematerialien vom Ende des Ersten und Zweiten Weltkriegs, sei noch die Sonderreihe mit Werken von Klassikern der – in Münchener öffentlichen Bibliotheken eher unterrepräsentierten – ungarischen Belletristik hervorgehoben. Die allgemein zugängliche, jedoch nicht entleihbare hungarologische Handbibliothek des UIM dient nicht nur redaktionellen Zwecken, sondern hilft Münchener oder in München tätige Forscher sowie Studenten regelmäßig über bibliographische Probleme, die sich bisweilen selbst in der Bibliothek des Südost-Instituts oder der Osteuropa-Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek nicht lösen lassen, hinweg. Ungarische Sprachkenntnisse sind zu ihrer Benützung empfehlenswert, aber nicht unbedingt notwendig.

2. Das „Archiv der ungarischen Exilpresse“

Das „Archiv der ungarischen Exilpresse“ vereinigt ungarischsprachige Zeitschriften, Zeitungen, Vereinsblätter und sonstige Periodika, die im westlichen Ausland seit 1945 verlegt wurden oder noch werden. Seinen Grundstock hatte László Pálincás (1910–1974), Professor für Ungarische Sprache und Literatur sowie Finnougristik an der Universität Florenz,²¹ in den fünfziger Jahren gelegt. Da er das stetig anwachsende Material nicht

²⁰ *Ungarisches Institut München: Bericht 1963–1964, 4; Tätigkeitsbericht [1966–1968].* In: AUIM Dok. UIM, Vereinsangelegenheiten, 1962–1968 [Beilagen].

²¹ Thomas von *Bogyay*: László Pálincás 1910–1974. In: *Ungarn-Jahrbuch* 7 (1976) 300–301.

mehr allein zu bewältigen vermochte, übergab er es um 1963/1964 dem UIM.²² Zu Beginn der siebziger Jahre ergab die erste Erhebung des zwischenzeitlich aus anderen Privatsammlungen bereicherten²³ Institutsbestands 856 Titel in 2.561 verschiedenen Jahrgängen.²⁴ Infolge der durch den ungarischen Systemwandel ausgelösten Auflösung des exilungarischen Institutionensystems verringerte sich der Zuwachs, der Ende der achtziger Jahre 80–90 Ausgaben betrug, auf derzeit 10–20 periodische Eingänge. Dennoch ist dieses Pressearchiv – seinen gesamten Bestand betrachtet – in Quantität und Auswahl eines der reichsten überhaupt,²⁵ somit bei der wissenschaftlichen Untersuchung der politischen und kulturellen Geschichte des ungarischen Exils unumgänglich. Als Hilfsmittel stehen – neben dem hausinternen Titelkatalog – eine vom Institut herausgegebene Bibliographie über den Zeitraum bis 1975²⁶ zur Verfügung. Deren Fortsetzung bis 1990 wird im 'Ungarn-Jahrbuch' 22 (1995/1996) erscheinen.²⁷

²² *Ungarisches Institut München: Bericht 1963–1964*, 10; *Tätigkeitsbericht [1966–1968]*, Kap. IV; Pálincás László: Magyar írás idegenben. Számvetés és tervek. In: Bibliográfia. A Hírünk a világban melléklete 3 (1959) 4–5, 1–3.

²³ Vgl. *A magyar nyelvű emigrációs sajtó bibliográfiája. Összeállította Mildschütz Kálmán. Bemutató rész: A Német Szövetségi Köztársaságban 1945 és 1962 között kiadott vagy azzal szorosan összefüggő magyar nyelvű emigrációs sajtó bibliográfiája*. München 1963.

²⁴ Koloman Mildschütz: Die Sammlung der ungarischen Exilpresse im Ungarischen Institut München. In: *Ungarn-Jahrbuch* 2 (1970) 210–211. Vgl. eine frühe Teilauswertung: *Derselbe*: Ungarische Katholische Presse im Ausland. In: Emmerich András- Julius Morel: Bilanz des ungarischen Katholizismus. Kirche und Gesellschaft in Dokumenten, Zahlen und Analysen. München 1969, 158–163.

²⁵ Vgl. etwa die Angaben des Ungarischen Archivs im Norden (Északi Magyar Archívum): *Sürgető munka*. In: *Magyar Archívum* 1980/ 2, 1.

²⁶ Sie beschreibt 823 Titel mit folgenden Angaben: Titel, Untertitel, Erscheinungsweise, Herausgeber, Redaktion, Erscheinungsbeginn und -ort, Änderungen des Erscheinungsortes, Erscheinungszeitraum, Titeländerungen, Vorgänger beziehungsweise Nachfolgeorgan sowie Umfang des UIM-Bestandes: Koloman Mildschütz: *Bibliographie der ungarischen Exilpresse (1945–1975)*. Ergänzt und zum Druck vorbereitet von Béla Grolshammer. Mit einem Geleitwort von Georg Stadtmüller. München 1977 [= *Studia Hungarica* 12].

²⁷ Kinga Kulcsár-Ebeling: *Bibliographie der ungarischen Exilpresse im Ungarischen Institut München e. V. 1975–1990*. In: *Ungarn-Jahrbuch* 22 (1995/1996) [im Satz].

3. Nachlässe und Dokumentationen

Die gegenwärtig nur bedingt öffentlich zugänglichen Nachlässe und Dokumentationen gliedern sich in einen persönlichen und einen thematischen Fond. Der erstere entstand seit den Institutsanfängen dank privater Spenden und beinhaltet heute²⁸ die vorgeordneten, teilweise katalogisierten Nachlässe oder Nachlaßstücke des Malers und Bildhauers *Gusztáv Baranyai-Lőrincz* (1886–1977),²⁹ des Historikers *Thomas von Bogay* (1909–1994),³⁰ des Philosophen und Essayisten *Béla Hamvas* (1897–1968),³¹ des einstigen königlich-ungarischen Außenministers, Generaloberst a. D. *Gusztáv Hennyey* (1888–1977),³² des schon Kaiser und König Franz Joseph I. dienenden Diplomaten *Pál Hevesy* (1883–1988),³³ des allerersten ungarischen Kriegsministers in den beiden Kabinetten Lajos Graf Batthyánys 1848, General *Lázár Mészáros* (1796–1858),³⁴ schließlich des Historikers und Rundfunkredakteurs *János Ölvedi* (1914–1983).³⁵ Von diesen Dokumenten besonders hervorgehoben seien die Korrespondenz, die wissenschaftliche Materialsammlung und die rund 3.000 Buch- und Periodikatitel umfassende Fachbibliothek des ersten Institutsdirektors Thomas von Bogay, anhand derer das Gelehrtenleben eines heraus-

²⁸ Bis 1991 wurden auch umfangreiche Teile der schriftlichen Hinterlassenschaft des Prosaisten und Essayisten Tibor Dénes (1907–1983), einer wichtigen Figur exilungarischer Kulturgeschichte, im UIM aufbewahrt. Im erwähnten Jahr sind sie im Zuge der Vereinigung aller auffindbaren Nachlaßteile dem Budapester Literaturmuseum Petőfi (*Petőfi Irodalmi Múzeum*) übergeben worden. Zu Dénes' wissenschaftlichem Nachlaß: *Bogay Tamás: Dénes Tibor, a kutató*. In: *Arcok és eszmék a nyugati magyar irodalomban. Tanulmányok. Szerkesztette Saáry Éva*. Zürich/Szeged 1989, 117–129; *Borbándi Gyula: Nyugati magyar irodalmi lexikon és bibliográfia*. Budapest 1992, 90–91.

²⁹ *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*. Begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker. Herausgegeben von Hans Vollmer. XXIII. Leipzig 1929, 322.

³⁰ Zu ihm siehe die in Anm. 3 angegebene Literatur.

³¹ Antal Dúl: Das Erbe. In: *Bücher aus Ungarn* 31 (1989) 1, 33–35.

³² Georg Stadtmüller: Dem Gedenken an Gusztav Hennyey (1888–1977). In: *Ungarn-Jahrbuch* 9 (1978) 331–334.

³³ *Iratok a magyar külügyi szolgálat történetéhez 1918–1945*. Az iratokat válogatta, szerkesztette és jegyzetekkel ellátta Pritz Pál. Budapest 1994, 451; *Borbándi* 156.

³⁴ *Sirokay Zoltán: Mészáros Lázár tábornok. Az első magyar hadügyminiszter*. Mátészalka 1928.

³⁵ *Borbándi* 280.

ragenden Vertreters der internationalen Ungarnforschung³⁶ nachgezeichnet, außerdem eine Reihe von mediävistischen Fragen vornehmlich kunst- und baugeschichtlichen Bezugs angegangen werden kann.³⁷

Zum thematischen Fond gehören Sammlungen von Archivalien und Presseauschnitten zu folgenden Fragenkreisen: "Transsilvanismus im 20. Jahrhundert", "Westliche Rezeption des ungarischen Aufstandes 1956", "Ungarn und die ungarischen Minderheiten in der deutschen Publizistik und Fachliteratur". Erwähnenswert ist noch die "Bau- und Kunstdenkmäler im historischen Ungarn" überschriebene Photo- und Diathek, die in den sechziger Jahren im Rahmen der Vorarbeiten zu einem vom Marburger Johann-Gottfried-Herder-Institut geförderten Osteuropäischen Kunst-atlas von Thomas von Bogyay aufgebaut, katalogisiert und mit mehreren Dutzend Landkarten über das geschichtliche Ungarn, darunter zahlreiche Militär- und Touristenkarten, ergänzt wurde.³⁸

Die aktuelle finanzielle Situation am UIM erlaubt es nicht, die Bibliothek und die übrigen Sammlungen zu einem den beiden Veröffentlichungen ebenbürtigen Tätigkeitsfeld aufzuwerten. Dabei böten sich mit Blick auf den jeweiligen Aussage- oder Quellenwert sinnvolle, wohl nur am UIM durchführbare editorische oder dokumentarische Projekte an, beispielsweise die Erstellung eines computergestützten und von auswärtigen Benützern abrufbaren Katalogs aller Buch- und Periodikabestände sowie

³⁶ Vgl. Anm. 3. Hauptwerke Bogyays in Buchform: Grundzüge der Geschichte Ungarns. Darmstadt 1967. Zweite Auflage 1973. Dritte, überarbeitete und um ein Register vermehrte Auflage 1977. Vierte, überarbeitete Auflage 1991; Ungarische Ausgabe der stellenweise überarbeiteten vierten Auflage der "Grundzüge": Magyarország története távlatból. Kosáry Domokos előszavával. Bécs–Budapest–München 1993 [Übersetzt von Antal Khim. Ungarische Bearbeitung von Thomas von Bogyay und János Boór]; Stephanus Rex. Versuch einer Biographie. Wien–München 1975. Die erste ungarische Auflage der St.-Stephans- Biographie erschien im Ausland: Stephanus Rex. Wien–München 1976. Zweite ungarische Auflage mit gleichlautendem Titel, erweitertem Text- und gekürztem Bildanhang: Budapest 1988. Neuere Auswahlbibliographie der Schriften Bogyays: *Wehli* 276–281.

³⁷ Im Sinne des Verstorbenen und aufgrund einer Vereinbarung mit den Erben wurde ein Teil dieses Nachlasses vom Institut für Kunstgeschichte der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zu Budapest (*Magyar Tudományos Akadémia Művészettörténeti Kutatóintézete*) übernommen.

³⁸ Das Material bestand Ende 1964, vor dem Abbruch des Projekts, aus rund 700 Bildern und 1.200 Kleindias: *Ungarisches Institut München: Bericht 1963–1964*, 4–5; Vgl. AUIM, Nachlaß Thomas von Bogyay, Korrespondenz 1962–1968.

der Nachlässe und Dokumentationen, die Herausgabe einzelner oder ganzer Teile aus den nachgelassenen Memoiren Pál Hevesys, die textkritische Bearbeitung des Autographen von Lázár Mészáros oder die Katalogisierung der Hinterlassenschaft Thomas von Bogyays, János Ölvedis und Gusztáv Henneys.³⁹ Ohne eine Erweiterung der Personal- und Organisationsstruktur des UIM, die seit 1971 die Beschäftigung von Fachkräften ausschließlich auf Honorar- oder Werkvertragsbasis zuläßt,⁴⁰ müssen sich die Arbeiten an den Sammlungen auf die weitestmögliche Bereicherung⁴¹ und die allgemeine Erschließung beschränken. Die teilweise einzigartigen Materialien⁴² werden erst in der Obhut mindestens eines vollzeitbeschäftigten Wissenschaftlers ausgiebiger als bisher aufgearbeitet und in nötigem Maße zu Forschungszwecken bereitgestellt werden können.

³⁹ Näheres hierzu bei *Lengyel*: Hungarica-Bestände.

⁴⁰ *Lengyel*: Das Ungarische Institut München e. V. 1962–1995.

⁴¹ Als Neuerwerbung wird das UIM – nach dem Stand der derzeitigen Verhandlungen – den Nachlaß der Publizistin und Übersetzerin Sári (Charlotte) Ujlaky (1920–1995) übernehmen. Die Georg-Mackensen-Preisträgerin 1963 übertrug unter anderem Werke von Tibor Déry, János Kodolányi, László Németh und Géza Ottlik ins Deutsche. Zu ihr *Borbándi* 376.

⁴² Zum Vergleich siehe folgende neuere Berichte über Hungarica-Sammlungen in Bibliotheken außerhalb Ungarns: *Hungarika-anyagot őrző külföldi könyvtárak címjegyzéke*. [Herausgegeben von der] Országos Széchényi Könyvtár. I–IX. Budapest 1990–1995; *Csernyik* György: Magyar könyvgyűjtemények svájci könyvtárakban. In: *Magyarságkutatás* 1990/1991. A Magyarságkutató Intézet évkönyve. Főszerkesztő Juhász Gyula. Budapest 1991, 225–234; *Gosztonyi* Péter: A svájci Kelet-Európai Könyvtár múltja, jelene és jövője. In: *Bécsi Napló* 14 (1993) 5–6, 12; *Németh* S. Katalin: Hungarikák a wolfenbütteli Herzog August Bibliothekban. In: *Régi és új peregrináció*, III, 1573–1580. Zu den Problemen und Perspektiven der Sammlung von Hungarica im westlichen Ausland *Karsay* Orsolya: Kézírtos hungarika-hagyatékok gyűjtése külföldön. In: *Berliner Beiträge zur Hungarologie* 1994/7, 253–260; *Kovács* Ilona: Hungarika-kutatás – hungarológiai oktatás. In: *Hungarológiai Ismerettár* 7. Hagyományok és módszerek. Az. I. Nemzetközi Hungarológiai Oktatási Konferencia előadásai. 1. Szerkesztette Egyed Orsolya–Gíay Béla–B. Nádor Orsolya. Budapest 1990, 244–251; *V. Windisch* Éva: Külföldi hungarikum-kéziratok és nyilvántartásuk (Hungarikum-Kézirat-Kataszter). In: *Hungarológia* 1. Tudományok, oktatásmódszertani és tájékoztató füzetek. Budapest 1993, 29–57.

Anhang

Katalog der 'Studia Hungarica' und des 'Ungarn-Jahrbuchs' 1964–1996 ⁴³

STUDIA HUNGARICA. Schriften des Ungarischen Instituts München.
Herausgegeben von Horst Glassl, Ekkehard Völkl, Edgar Hösch. Alle
Bände 24 x 17 cm.

Band 1

Thomas *von Bogyay*: Bayern und die Kunst Ungarns. 1964, 25 S., 15
Abb., Kt, ISBN 3-929906-00-7

Band 2

Peter *Gosztony*: Der Kampf um Budapest 1944/45. 1964, 88 S., 38
Abb., Kt, ISBN 3-929906-01-5

Band 3

Károly *Gáal*: Spinnstubenlieder. Lieder der Frauengemeinschaften in
den magyarischen Sprachinseln im Burgenland. 1966, 143 S., 6 Abb.,
zahlreiche Abb., Kt, ISBN 3-929906-02-3

Band 4

Szabolcs *de Vajay*: Der Eintritt des ungarischen Stämmebundes in die
europäische Geschichte (862–933). 1968, 173 S., 16 Abb., 3 Taf., Ln
(vergriffen)

Band 5

Thomas *von Tormay*: Der böse Deutsche. Das Bild der Deutschen aus
kommunistischer Sicht, dargestellt am Beispiel der ungarischen Mas-
senmedien. 1971, 336 S., Kt (vergriffen)

Band 6

Gabriel *Adriányi*: Fünfzig Jahre ungarischer Kirchengeschichte 1895–
1945. 1974, 186 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-03-1

⁴³ Beide Reihen sind bandweise oder zur Fortsetzung zu beziehen durch den
Buchhandel oder den Verlag Ungarisches Institut München. Beichstraße 3. D-
80802 München (Postfach 440301, D-80752 München), Telefon (089) 34 81
71, Telefax (089) 39 19 41. An diese Adresse werden auch eventuelle
Tauschwünsche erbeten.

Band 7

Gyula *Borbándi*: Der ungarische Populismus. 1976, 358 S., Ln (vergriffen)

Band 8

Hans Georg *Lehmann*: Der Reichsverweser-Stellvertreter. Horthys gescheiterte Planung einer Dynastie. Mit einem Geleitwort von Georg Stadtmüller. 1975, 130 S., Ln, ISBN 3-929906-04-X

Band 9

Michael *Lehmann*: Das deutschsprachige katholische Schrifttum Altungarns und der Nachfolgestaaten (1700-1950). 1975, 589 S., 3 Abb., Ln (vergriffen)

Band 10

Gustav *Hennyey*: Ungarns Schicksal zwischen Ost und West. Lebenserinnerungen. 1975. 192 S., 3 Abb., Ln (vergriffen)

Band 11

J. Lajos *Csóka* OSB: Geschichte des benediktinischen Mönchtums in Ungarn. 1980, 461 S., 11 Abb., Ln, ISBN 3-929906-06-6

Band 12

Koloman *Mildschütz*: Bibliographie der ungarischen Exilpresse (1945-1975). Ergänzt und zum Druck vorbereitet von Bela Grolshammer. Mit einem Geleitwort von Georg Stadtmüller. 1977, 149 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-07-4

Band 13

Krista *Zach*: Die bosnische Franziskanermission im 17. Jahrhundert im südöstlichen Niederungarn. Aspekte ethnisch-konfessioneller Schichtung in der Siedlungsgeschichte Niederungarns. 1979, 168 S., Ln, ISBN 3-929906-08-2

Band 14

Quellen zur Genesis des ungarischen Ausgleichsgesetzes von 1867. Der "österreichisch-ungarische Ausgleich" von 1867. Zusammenge stellt und eingeleitet von Judit Garamvölgyi. 1979, 233 S., Ln, ISBN 3-929906-09-0

Band 15

Dmytro *Zlepko*: Die Entstehung der polnisch-ungarischen Grenze (Oktober 1938 bis 15. März 1939). Vergangenheitsbewältigung oder Großmachtpolitik in Ostmitteleuropa. 1980, 207 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-10-4

Band 16

Julian **Borsányi**: Das Rätsel des Bombenangriffs auf Kaschau, 26. Juni 1941. Wie wurde Ungarn in den Zweiten Weltkrieg hineingerissen? Ein dokumentarischer Bericht. 1978. 260 S., 9 Abb., Ln. ISBN 3-929906-11-2

Band 17

Holger **Fischer**: Oszkár Jászi und Mihály Károlyi. Ein Beitrag zur Nationalitätenpolitik der bürgerlich-demokratischen Opposition in Ungarn von 1900 bis 1918 und ihre Verwirklichung in der bürgerlich-demokratischen Regierung von 1918–1919. 1978. 300 S., 3 Abb., Ln. ISBN 3-929906-12-0

Band 18

Benigna von **Krusenstjern**: Die ungarische Kleinlandwirte-Partei (1909–1922/1929). 1981, 316 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-13-9

Band 19/1-2

Yehuda **Lahav**: Der Weg der kommunistischen Partei Ungarns zur Macht. I.: 1985, 434 S., Ln, ISBN 3-929906-14-7; II.: 1986, 453 S., Ln, ISBN 3-929906-15-5

Band 20

Rudolf **Grieger**: Filipecz. Johann Bischof von Wardein. Diplomat der Könige Matthias und Wladislaw. 1982, 535 S., Ln, ISBN 3-929906-16-3

Band 21

Ferenc **Juhász** SDB: Auf deutschen Spuren zum ungarischen Parnaß. Einfluß der deutschsprachigen Literatur auf die Entwicklung des ungarischen Schrifttums zu einer Literatur klassischer Höhe von 1772 bis 1848. 1982, 180 S., Ln, ISBN 3-929906-17-1

Band 22

Friedrich **Hainbuch**: Kirche und Staat in Ungarn nach dem Zweiten Weltkrieg. 1982, 163 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-18-X

Band 23

Andrea **Molnár**: Fürst Stefan Bocskay als Staatsmann und Persönlichkeit im Spiegel seiner Briefe 1598–1606. 1983, 417 S., 7 Abb., Ln, ISBN 3-929906-19-8

Band 24

Wolfgang *Bachhofer*; Holger *Fischer* (Hrsg.): Ungarn – Deutschland. Studien zu Sprache, Kultur, Geographie und Geschichte. Wissenschaftliche Kolloquien der ungarischen Wirtschafts- und Kulturtage in Hamburg 1982. 1983, 270 S., 26 Abb., 18 Tab., Ln, ISBN 3-929906-20-1

Band 25

Georg *Stadtmüller*: Begegnung mit Ungarns Geschichte. Rückblick auf ein halbes Jahrhundert. 1984, 67 S., Ln, ISBN 3-929906-21-X

Band 26

Ilona *Reinert-Tárnoky*: Radikale Bauernpolitik in Ungarn. Eine gesellschaftspolitische Alternative in der Zwischenkriegszeit. 1985, 168 S., Ln, ISBN 3-929906-22-4

Band 27

Count István *Bethlen*: Hungarian Politics during World War Two. Treatise and Indictment. Edited by Countess Ilona Bolza. Gróf *Bethlen* István: A magyar politika a második világháborúban. Politikai tanulmány vagy vádirat. Közzéteszi Gróf Bolza Ilona. 1985, 99 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-23-6

Band 28

Julián *Borsányi*: A magyar tragédia kassai nyitánya. Az 1941. június 26-i bombatámadás dokumentációja [Der Auftakt zu Ungarns Schicksalsweg. Die Dokumentation des Bombenangriffs auf Kassa am 26. Juni 1941]. 1985, 391 S., zahlreiche Abb., Ln, ISBN 3-929906-24-4

Band 29

Götz *Mavius*: Dénes von Pázmándy der Jüngere 1816–1856. Ein Beitrag zur Geschichte des Parlamentarismus in Ungarn. 1986, 159 S., Ln, ISBN 3-929906-25-2

Band 30

Gabriel *Adriányi*: Beiträge zur Kirchengeschichte Ungarns. 1986, 213 S., Ln (vergriffen)

Band 31

Forschungen über Siebenbürgen und seine Nachbarn. Festschrift für Attila T. Szabó und Zsigmond Jakó. Herausgegeben von Kálmán Benda, Thomas von Bogyay, Horst Glassl, Zsolt K. Lengyel. I. 1987, 332 S., 30 Abb., Ln, ISBN 3-929906-27-9

Band 32

Forschungen über Siebenbürgen und seine Nachbarn. Festschrift für Attila T. Szabó und Zsigmond Jakó. Herausgegeben von Kálmán Benda, Thomas von Bogyay, Horst Glassl, Zsolt K. Lengyel. II.1988, 326 S., 29 Abb., Ln, ISBN 3-929906-28-7

Band 33

Elke *Josuweit-Neitzel*: Die Reformen Josephs II. in Siebenbürgen. 1986, 325 S., 4 Abb., Ln, ISBN 3-929906-29-5

Band 34

Glaube und Kirche in der Schwäbischen Türkei des 18. Jahrhunderts. Aufzeichnungen von Michael Winkler in den Pfarrchroniken von Szakadát Bonyhád und Gödre. Zusammengestellt, aus dem Lateinischen übersetzt und eingeleitet von Franz Galambos. 1987, 364 S., 10 Abb., Ln, ISBN 3-929906-30-9

Band 35

Anton *Radvánszky*: Grundzüge der Verfassungs- und Staatsgeschichte Ungarns. 1990, 161 S., Ln, ISBN 3-929906-31-7

Band 36

Tibor *Hanak*: Geschichte der Philosophie in Ungarn. Ein Grundriß. 1990, 258 S., Ln, ISBN 3-929906-32-5

Band 37

Bruno B. *Reuer*: Zoltán Kodály's Bühnenwerk »Háry János«. Beiträge zu seinen volksmusikalischen und literarischen Quellen. 1991, 208 S., zahlreiche Abb., Ln, ISBN 3-929906-33-3

Band 38

Ekkehard *Völkl*: Der Westbanat 1941–1944. Die deutsche, die ungarische und andere Volksgruppen. 1991, 213 S., 1 Abb., Ln, ISBN 3-929906-34-1

Band 39

Jenő *Bango*: Die postsozialistische Gesellschaft Ungarns. 1991, 264 S., zahlreiche Tab., Ln, ISBN 3-929906-35-X

Band 40

Johanna *Kolbe*: Tobias Kärbling und Henriette Kärbling-Pacher. Leben und Werk einer Pester Malerfamilie im Vormärz und Biedermeier. 1992, 179 S., 27 schwarz-weiße, 6 farbige Abb., Ln, ISBN 3-9803045-1-5

Band 41

Zsolt K. *Lengyel*: Auf der Suche nach dem Kompromiß. Ursprünge und Gestalten des frühen Transsilvanismus 1918–1928. 1993, XII, 470 S., 7 Abb., Ln, ISBN 3-9803045-3-1

Band 42

Júlia *Székely*: Mein Lehrer Béla Bartók. Mit einem Geleitwort von Zoltán Kocsis. Aus dem Ungarischen übersetzt und bearbeitet von Ruth Futaky. Mit 6 Abbildungen. 1995, 158 S., Ln, ISBN 3-9803045-5-8

Band 43

Anton *Czettler*: Beiträge zur Außenpolitik Ungarns 1939-1941. 280 S., Ln, ISBN 3-9803045-9-0 [erscheint in der zweiten Hälfte 1996]

Band 44

Dénes *Wildner*: Ortslexikon der ehemaligen Gebiete des historischen Ungarns/A történelmi Magyarország egykori területeinek helynévtára. Bearbeitet von/Sajtó alá rendezte Ralf Thomas Göllner. I. Das Namenmaterial der Komitate im 20. Jahrhundert/A vármegyék névanyaga a 20. században. 646 S., 31 Kt, Ln, ISBN 3-9803045-7-4 [erscheint in der zweiten Hälfte 1996]

Band 45

Dénes *Wildner*: Ortslexikon der ehemaligen Gebiete des historischen Ungarns/A történelmi Magyarország egykori területeinek helynévtára. Bearbeitet von/Sajtó alá rendezte Ralf Thomas Göllner. II. Register/Mutató. Ca. 300 S., Ln, ISBN 3-9803045-8-2 [erscheint 1997]

UNGARN-JAHRBUCH. Zeitschrift für die Kunde Ungarns und verwandte Gebiete. *Begründet* von Georg Stadtmüller. *Herausgegeben* von Gabriel Adriányi, Horst Glassl, Ekkehard Völkl. *In Verbindung* mit Imre Boba (Seattle), Thomas von Bogyay†, Gyula Borbándi (München), Georg Brunner (Köln), Karl Hermes (Regensburg), Edgar Hösch (München), Zsolt K. Lengyel (München), László Révész (Bern). *Redaktion:* Horst Glassl, Ekkehard Völkl mit Ralf Thomas Göllner, Zsolt K. Lengyel, Adalbert Toth. Alle Bände 24 x 17. ISSN 0082-755X (Zeitschriftennummer).

- Band 1 (1969) 1969, 240 S., Kt, ISBN 3-929906-37-6
- Band 2 (1970) 1970, 211 S., 2 Abb., Kt, ISBN 3-929906-36-8
- Band 3 (1971) 1972, 240 S., Kt, ISBN 3-929906-38-4
- Band 4 (1972) 1973, 240 S., Kt, ISBN 3-929906-39-2
- Band 5 (1973) 1973, 320 S., Kt, ISBN 3-929906-40-6
- Band 6 (1974–1975) 1976, 320 S., Kt, ISBN 3-929906-41-4
- Band 7 (1976) 1977, VIII, 304 S., Ln (vergriffen)
- Band 8 (1977) 1978, VIII, 332 S., Ln, ISBN 3-929906-42-2
- Band 9 (1978) 1980, VIII, 338 S., Ln (vergriffen)
- Band 10 (1979) 1981, 392 S., 5 Abb., Ln, ISBN 3-929906-43-0
- Band 11 (1980–1981) 1982, 266 S., Ln, ISBN 3-929906-44-9
- Band 12 (1982–1983) 1984, 312 S., Ln, ISBN 3-929906-45-7
- Band 13 (1984–1985) 1985, 322 S., Ln, ISBN 3-929906-46-5
- Band 14 (1986) 1986, XI, 309 S., 3 Abb., Ln, ISBN 3-929906-47-3
- Band 15 (1987) 1987, IV, 286 S., 14 Abb., Ln, ISBN 3-929906-48-1
- Band 16 (1988) 1988, VI, 336 S., 10 Abb., Ln, ISBN 3-929906-49-X
- Band 17 (1989) 1989, X, 322 S., 23 Abb., Ln, ISBN 3-929906-50-3
- Band 18 (1990) 1991, VIII, 357 S., 13 Abb., Ln, ISBN 3-929906-51-1
- Band 19 (1991) 1992, VIII, 378 S., 39 Abb., Ln, ISBN 3-9803045-0-7
- Band 20 (1992) 1993, VIII, 336 S., 13 Abb., Ln, ISBN 3-9803045-2-3
- Band 21 (1993–1994) 1995, X, 346 S., 68 Abb., Ln, ISBN 3-9803045-4-X
- Band 22 (1995–1996) im Satz, erscheint Ende 1996.